



AKTIV AKTUELL



Heimatschützer übten im SIRA-Ausbildungszentrum

Führungskräfte des Heimatschutzbataillons 511 kämpften im Simulator

Als erstes Bataillon des Verteidigungsbezirkskommandos 51 in Stuttgart übte das Heimatschutzbataillon 511 im SIRA-Zentrum in Ellwangen/Jagst das Gefecht. Dabei nahm der Kommandeur im Verteidigungsbezirk, Oberst Helmut Schultjan, während der gesamten Woche die Dienstaufsicht wahr.

Bei SIRA handelt es sich um das seit etwa sechs Jahren bei der Bundeswehr als Ausbildungsmittel eingeführte "Simulationssystem zur Unterstützung von Rahmenübungen". Die Möglichkeit, dieses anspruchsvolle und leistungsfähige Mittel der Führerweiterbildung kennen- und üben zu lernen hatten etwa 70 Soldaten des Bataillons; unterstützt wurde das Heimatschutzbataillon 511 von Soldaten des Heimatschutzbataillons 551, das ebenfalls in Stuttgart beheimatet ist.

Am SIRA-Ausbildungszentrum Ellwangen/Jagst wurde das Führungs- und Funktionspersonal des Bataillons einberufen, um in den Bereichen Planung und Durchführung des Marsches, des Objektschutzes und der Raumüberwachung sowie der Gefechtsstandorganisation und der Führung von Lagekarten und Übersichten aus- und weitergebildet zu werden. Nach der vorbereitenden Ausbildung am Montag und Dienstag unter der Leitung von Oberstlt Schliebs vom SIRA-Zentrum sowie dem Kommandeur des Heimatschutzbataillon 511, Oberstlt d.R. Uwe Eisch, wurden die Soldaten am Mittwoch und Donners-

tag erheblich gefordert. Dabei gewannen die Führungsebenen Zugführer, Kompaniechef und Bataillonskommandeur das Gefechtsgeschehen, zumal das Simulationssystem den Ablauf in Echtzeit darstellt und keine Zeitsprünge mehr möglich sind, wie sie in der Regel bei Planübungen durchgeführt werden. So konnten sich die Truppenführer nicht nur auf die rein taktischen Aufgaben konzentrieren, sondern mussten auch Munitions- und Betriebsstoffverbrauch sowie die Verwundetenversorgung im Auge behalten. Reizvoll und fordernd zugleich beim Simulationssystem SIRA sind deshalb der ständige Wechsel zwischen Auswertung des Auftrags, der Operations- und Einsatzplanung sowie der Befehlsgebung im Gefecht und der grafischen Darstellung der Lageentwicklung auf den Lagekarten. Eine realistische Darstellung des Gefechts erfolgte darüber hinaus dadurch, dass ausschließlich auf Zugführerebene der Einblick in den Computer - sprich auf das Gefechtsfeld - stattfand, Kompaniechefs und Bataillonskomman-



Foto: Johann Michael Bruhn

Lagevortrag zur Unterrichtung: KpChef Major d.R. Michael Bürger (l.), 5./HSchBtl 511, und sein Bataillonskommandeur Oberstlt d.R. Uwe Eisch.

deur erhielten dann einen Einblick in das Lagebild am Computer, wenn sie sich zu den Gefechtsständen bewegten - auch dies natürlich in Echtzeit.

Bei den Zwischen- und Abschlussbesprechungen konnte anhand von Bild- und Tonmitschnitten Kritik und Lob verteilt werden; außerdem konnten dadurch die Auswirkungen von Entscheidungen auf allen Ebenen sichtbar und hörbar gemacht werden.

Michael Bürger

Nassiger Reservisten verlegten zum Truppenbesuch ins Allgäu

Die Tradition der Reservistenkameradschaft Nassig, in Verbindung mit dem jährlichen Herbstmarsch auch einen Besuch bei der aktiven Truppe zu absolvieren, konnte auch in diesem Jahr fortgeführt werden. Nach Verbindungsaufnahme zur Reservistenkameradschaft Pfronten arrangierte deren Vorsitzender OMaat d.R. Horst Schädler einen Truppenbesuch in der Allgäu-Kaserne in Füssen. Die partnerschaftliche Bindung der RK Pfronten zu den dort stationierten Einheiten öffnete das Kasernentor. Hptm Pölsch, KpChef, und HptFw Böhringer, InstFüFw der 2./InstBtl 8, waren beide über das Interesse der Reservisten hoch erfreut.

Eine Führung durch den Instandsetzungsbereich weckte in so manchem doch wieder Erinnerungen an seine aktive Dienstzeit. Es schloss sich eine Stippvisite bei der 3./GebArtBtl 225 an. Geschützfürer StUffz Hamm gab einen Einblick in sein Metier. Herbert Kerekjato, Vorsitzender der RK Nassig, dankte im Anschluss den Betreuern für die überaus freundliche Aufnahme und wünschte den Instandsetzungssoldaten für ihren anstehenden Einsatz im Kosovo alles Gute und viel Soldatenglück.

Siegfried Weidinger

Auch unter der Erde eine starke Truppe

Informationstag der Kreisgruppe Franken beim Luftwaffen-Versorgungs-Regiment 4 in Mosbach

Im Rahmen einer dienstlichen Veranstaltung veranstaltete die Kreisgruppe Franken einen Informationstag beim Luftwaffen-Versorgungs-Regiment 4 (Mosbach). OLT Bredl und OFw Brauch nahmen in der Neckartal-Kaserne die Begrüßung und Einweisung in den Auftrag des Regiments vor.

Nach der Fahrt in die Untertageanlage konnten sich die Teilnehmer auf einem Rundgang über die Versorgungseinrichtung informieren. Hohe Lagerkapazitäten und Instandsetzungseinrichtungen sorgen für die Einsatzfähigkeit der Luftwaffe und Marineflieger weltweit und rund um die Uhr.

Der Kreisvorsitzende Major d. R. Hans-Jürgen Metzner und Theo Scheuermann

dankte allen Betreuern für die aufschlussreichen Informationen und überreichte ihnen ein Präsent.

Von besonderem Interesse war der anschließende Besuch im Informationszentrum von Deutschlands ältestem Kernkraftwerk Obrigheim. Bedingt durch die politische Entscheidung zum Ausstieg aus der Atomenergie soll die Anlage nun endgültig 2004 vom Netz gehen. Die Ausführungen zum Bau und Betrieb der Anlage ließen jedoch keine Zweifel an der Sicherheit und der Wirtschaftlichkeit aufkommen: Zumindest aus der Sicht der Experten ist die Endlagerung der Brennelemente in Salzstöcken eine Problemlösung.

Auf der Rückfahrt im Bus sorgten noch langanhaltende Diskussionen unter den Teilnehmern, die gewonnen Eindrücke des Tages zu verarbeiten.

Siegfried Weidinger

Die Anzahl der Teilnehmer am Informationstag der Kreisgruppe Franken beim Luftwaffen-Versorgungs-Regiment 4 spiegelt das große Interesse wider.

Kenntnisse wiederbelebt

Der Beauftragte für die Dienstgradgruppe Mannschaften, HptGefr d.R. Eberhard Bach, organisierte in Zusammenarbeit mit dem Ortsverein Niederstetten des Deutschen Roten Kreuzes eine Sanitäts-Weiterbildung mit dem Thema "Lebensrettende Sofortmaßnahmen". Hierbei konnten die Teilnehmer, teilweise nach langer Zeit, wieder ihre einmal erworbenen Kenntnisse in Theorie und praxisnaher Ausbildung auffrischen. Neben den Kontrollen über Atmung und Bewusstsein, war der Schwerpunkt der Ausbildung Herz-Lungen-Wiederbelebung, Stillen von Blutungen und Anlegen von Verbänden sowie Lagerung und Transport von Verwundeten. Die Teilnehmer (Foto) waren einhellig der Meinung, dass dieser Tag ihnen wieder viel mehr Sicherheit für eventuelle Notsituationen gegeben hat. Der Kreisvorsitzende Major d. R. Hans-Jürgen Metzner, ebenfalls bei der Ausbildung anwesend, dankte den Ausbildern für ihre eindrucksvolle Darstellung und Vermittlung.

Siegfried Weidinger



Israel - quo vadis

Dauerhaften Frieden gewährleistet nur ein UN-Mandat

Bei der Monats-Veranstaltung der RK Göppingen referierte Max Schreiner, Göppingen, Unternehmensberater und Oberstleutnant a.D., über das Thema "Israel - quo vadis, Palästina - wem gehört das Heilige Land?". Er zeigte die historische Entwicklung und die unterschiedliche Besiedlung Palästinas im Laufe von Jahrtausenden auf. Kernpunkt war die Besiedelung nach dem I. Weltkrieg durch die Einwanderung der Juden.

Insbesondere ging Schreiner auf die Entwicklung nach dem II. Weltkrieg und die Gründung des Staates Israel am 14. Mai 1945 ein. Mit der Gründung war auch die

Problematik mit den Nachbarstaaten vorgegeben, durch die fünf Kriege ausgelöst wurden. Nach Meinung des Referenten kann es in dieser Region nur eine Lösung geben, wenn beide Seiten, Israelis und Araber, zu einem friedlichen Nebeneinander bereit sind und mit Unterstützung der jeweils befreundeten Nationen. Wenn dies nicht möglich ist, scheint es notwendig, dies durch ein UN-Mandat zu gewährleisten. Ein dauerhafter Frieden in der Nahostregion ist auch die Voraussetzung zur Befriedung des Gesamtkomplexes, nicht zuletzt auch der Terrorproblematik.

Markus Müller

Wettkampf-Eldorado Bischofszell

Unteroffizierverein Bischofszell lädt zur 3. "Internationalen Militär-Patrouille Bischofszell" ein

1977 wurde die Idee geboren, einen Wettkampf mit internationaler Beteiligung durchzuführen. Mitten im "Kalten Krieg" und der Konfrontation zwischen Ost und West wollten die Verantwortlichen einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung erbringen. Im Vordergrund stand nicht alleine das Messen der Leistungsfähigkeit und Geschicklichkeit, sondern auch die Kameradschaft und das Kennenlernen Anderer über die Landesgrenzen hinaus. Der Erfahrungsaustausch nach dem Wettkampf, die Meinung Anderer über die aktuellen Ereignisse, das Beschließen des Wettkampfes mit Rangverkündigung und einem anschließenden ge-

mütlichen Beisammensein ließ manche Freundschaft weit über die Landesgrenzen entstehen.

Die ersten Wettkämpfe erfolgten Jahr für Jahr mit steigender Beteiligung. Der Höhepunkt im "Kräftemessen" wurde im Jahre 1989 erreicht. 175 Patrouillen aus über zehn Nationen waren vertreten. Allmählich hat die hohe Beteiligung die Möglichkeiten bezüglich Personalaufwand und Material des UOV deutlich überstiegen, weshalb das Organisations-Komitee beschloss, eine Pause einzulegen. Doch einige Unentwegte organisierten neu und so entstand die Internationale Militärpatrouille Bischofszell, welche

jetzt alle zwei Jahre durchgeführt wird. Mit Divisionär Peter Stutz und seinen Truppenteilen wurde die nötige Unterstützung für die Bereitstellung der Infrastruktur gefunden.

Vorbei ist die Zeit mit "Überraschungsposten", denn es findet diesmal ein völlig anderer Wettkampf statt, der sich auf das rein Militärische konzentriert. Der Beweggrund für diese Wettkampfform war, dass sich auch aktive Armeezugehörige am Wettkampf beteiligen, dass ältere Jahrgänge das Wissen und die Waffensysteme der reformierten Armee kennen- und anwenden lernen.

Bereits am frühen Morgen sind sechs Stationen auf dem Gelände des "Waffenplatzes Neuchlen Allschwilen" zu absolvieren. Die Rangliste des Morgens ist ausschlaggebend für die Startreihenfolge des Verfolgungslaufs mit zwei Stationen am Nachmittag. Aus der Reihenfolge der einlaufenden Patrouillen ergibt sich letztendlich die Gesamtreihenfolge.

Harry-Rolf Ropertz

Schutz- und Aussichtshütte der Öffentlichkeit übergeben

Ein Riesenprojekt verwirklichte die Reservistenkameradschaft Oberes Enztal: Auf den Grundmauern der Vorgängerhütte, die durch den Orkan "Lothar" auf dem Wildbader Kopf freigelegt worden waren, bauten die Bad Wildbader Reservisten unter der Anleitung des Zimmerermeisters Joachim Keller nach alten Fotos die neue Aussichtshütte auf.

Die dazugehörige Wetterfahne, die in den 30-er Jahren ein Opfer der Witterung geworden war, wurde durch eine neue nicht-rostende Edelstahlfahne ersetzt. Sie wurde auf einem 23 Meter hohen Lärchenstamm

aufgesetzt, der an einem Sockel aus neun Kubikmetern Beton befestigt wurde.

In rund 2.000 Arbeitsstunden stellten 15 Mitglieder der RK die Hütte und die Wetterfahne her und bauten sie auf. Gerhard Fischer leistete alleine über 300 Arbeitsstunden und Winfried Kleinert und Thilo Wurster je über 200 Stunden.

Vom Fällen der 60 Fichten, die vom Staatlichen Forstamt Bad Wildbad kostenlos zur Verfügung gestellt worden waren, dem Transport zum Sägewerk bis zum Sägen der über 5.000 Dachschindeln und dem Aufbau der Blockhütte sowie der Gestaltung des Geländes um die Hütte wurde alles in mühsamer Eigenarbeit bewältigt. Bei strahlendem Sonnenschein wurde am 28. und 29. September mit einer ökumenischen Einweihungsfeier die neue "Wetterfahnenhütte" gesegnet und der Öffentlichkeit übergeben. Der Liederkranz Bad Wildbad und drei Jagdhornbläser gaben der Feier den musikalischen Rahmen.

Für das leibliche Wohl gab es danach Erbseneintopf mit Würsten aus der eigenen Gulaschkanone samt Kaffee und Kuchen, den die Frauen der Reservisten gebacken hatten. Bei Anbruch der Dunkelheit entzündete Winfried Kleinert über das Gelände verteilt Schwedenöfen, deren Feuerschein im ganzen Tal weit sichtbar war. Zum Abschluss schickten drei Alphornbläser ihre Melodien ins "Obere Enztal".

Text und Bild: Kaiser

Die neue Aussichtshütte auf dem »Wildbader Kopf« bauten Bad Wildbader Reservisten nach alten Fotos wieder auf



Hohe Ehrung bei Kommandoübergabe

Anlässlich der Kommandoübergabe beim Heimatschutzbataillon 761 wurde der scheidende Bataillonskommandeur, Oberstlt d. R. Arne Lücking (im Bild rechts) von LTC Mark Warneke (auf dem Bild links), Kommandeur 105th Infantry Bataillon Air, »für seine Professionalität und Kameradschaft bei der erfolgreichen Durchführung des deutsch-amerikanischen Austauschprogramms« mit der Army Achievement Medal ausgezeichnet.

Jochen Steinhauer

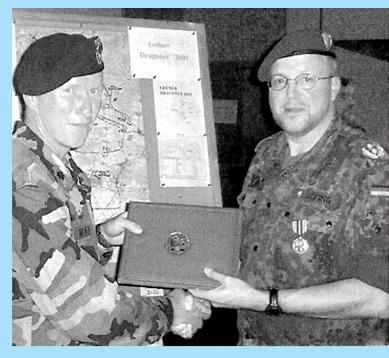


Foto: Presse

Von Burgberg auf den Grünten

Reservisten aus Steinlach-Wiesaz beim am 54. Grüntentag am Ehrenmal der Gefallenen beider Weltkriege

Ein Dutzend Mitglieder der Reservistenkameradschaft Steinlach-Wiesaz trafen sich kürzlich unter der Führung des 1. Vorsitzenden OGefr d. R. Eberhard Luz um mit einem gecharterten Kleinbus nach Sonthofen im Allgäu zu fahren. Ziel war die kleine Gemeinde Burgberg, denn von dort machte man sich auf den Weg, um am 54. Grüntentag teilzunehmen.

Der Aufstieg auf den 1.738 Meter hohen Grünten gestaltete sich bei fast hochsommerlichen Temperaturen als eine recht schweißtreibende Angelegenheit. Gemeinsam und teilweise mit Gepäck ging es Richtung Gipfel. Es galt keine Minute zu verlieren, wollte man pünktlich am Ehrenmal der Gefallenen beider Weltkriege und dem Gedenkgottesdienst eintreffen, der von Monsignore Voelk durchgeführt wurde. Hunderte von Interessierten sowie Prominenz

aus der Kommunalpolitik und der Presse lauschten den mahnenden Rednern. Umrahmt vom örtlichen Musikverein, zahlreichen Fahnenabordnungen von Kriegsveteranen, war es für alle Teilnehmer ein zutiefst beeindruckendes Erlebnis.

Beim anschließenden Abstieg hatte man nun endlich Zeit, die herrliche Landschaft zu genießen und wurde von einer fantastischen Fernsicht für alle Mühen des Aufstieges belohnt.



Foto: Hermann Stiefel

Das Ehrenmal auf dem Grünten mit den Fahnenabordnungen am 54. Grüntentag

Wilfried Scheid

NACHRICHTEN

NAMEN UND NOTIZEN

SIGMARINGEN (js) -

Spannende Wettkämpfe wurden bei bester Witterung auf der Standort-Schießanlage in Sigmaringen geboten, als die Bezirksgruppen Stuttgart (VBK 51) und Tübingen (VBK 54) dort ihr Qualifikationsschießen mit G3 und P I austrugen. Neunzehn Reservistenmannschaften rangen um die Auszeichnungen. Siegermannschaft wurde das Team der Reservistenkameradschaft Ertingen, den 2. Platz erreichte Esslingen vor Kirchheim/Teck.



Das Team der Reservistenkameradschaft Ertingen siegte beim Qualifikationsschießen der Bezirksgruppen Stuttgart und Tübingen des Reservistenverbandes.

IMMENDINGEN (sz) -

Vor Reservisten der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg berichtete Oberstleutnant Georg Märdian, stellvertretender Kommandeur des Heeresfliegerregiments 25 (Laupheim), über seinen Einsatz bei ISAF. Er führte zunächst in den Auftrag und die Struktur von ISAF ein. Anhand eindrucksvoller Bilder schilderte er, wie die Soldaten in staubiger Umgebung den Auftrag mit hoher Motivation wahrnehmen. Schon jetzt zeige sich durch die Rückkehr zahlreicher Flüchtlinge aus den Nachbarstaaten Iran und Pakistan, dass durch die Anwesenheit ausländischer Truppen ein gewisses Vertrauen in die Führung des Landes besteht. Der Aufbau, so der Referent, wird aber noch mindestens zehn Jahre in Anspruch nehmen und bedarf der Unterstützung der Weltgemeinschaft und der dort vertretenen Truppenkontingente.

HARDTHEIM (hf) -

Das Verteidigungsbezirkskommando 52 führte für 30 Reservisten der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein einen Truppenbesuch beim Panzerflugabwehrkanonenbataillon 12 in Hardheim (Odenwald) durch. Im Ausbildungsprogramm an fünf Stationen erlebten die Besucher die hochmoderne, computergestützte Ausbildungsanlage, den Flugabwehrkanonenpanzer GEPARD 1A2, den modernisierten Führungspanzer FUCHS mit Aufklärungs- und Führungsausrüstung HFlaAFüSys sowie die Fliegerfaust STRELA.

CRAILSHEIM (sp/wei) -

Ihr 40-jähriges Jubiläum beging die Reservistenkameradschaft Crailsheim in Verbindung mit dem Jahresausflug nach Widschönau/Tirol. Beim abendlichen Festakt hielt StFw d.R. Kurt Meiser, Gründungsmitglied, 36 Jahre Vorsitzender und seit vier Jahren Ehrenvor-

sitzender, die Festrede. Unter dem Motto: "So begann es - so war es", ließ er 40 Jahre Revue passieren. Neben einem Abstecher auf die Schönangeralm gehörte zum Programm auch eine Wanderung durch die Kundler-Klamm, eine der schönsten Schluchten Österreichs.

TÜBINGEN (lpr) -

Seit elf Jahren fährt die Reservistenkameradschaft Tübingen zum internationalen Unteroffiziersschießen nach Absam/ Tirol bei Innsbruck. Zuletzt waren acht Nationen mit 180 Mannschaften vertreten. Zwar konnten sich die Tübinger Mannschaften bei dieser starken Konkurrenz nicht durchsetzen, wohl aber gelang Fw d.R. Hans-Joachim Reiter nicht wie bisher "nur" einen Pokal zu erlangen, diesmal erreichte er einen ersten Platz und gewann damit eine wertvolle handbemalte Ehrenscheibe.